



VOM 100-JÄHRIGEN JUBILÄUM ZUM 100-JÄHRIGEN AUSBLICK

LANDWIRTSCHAFT IM JAHR 2125?

So wie in den vergangenen hundert Jahren begleitet der Wandel die Landwirtschaft auch in der Zukunft. Land- und Forstwirtschaft arbeiten in der freien Natur und spüren Veränderungen am schnellsten und intensivsten und müssen sich darauf einstellen. Der Weg der Vielfalt, die Offenheit für Neues und das Wirtschaften mit mehreren Standbeinen stellen auch in Zukunft für viele Betriebe die Stabilität sicher.

Im Jahr 2125 ist es im Schnitt wärmer geworden und die Niederschlagsverteilung hat sich geändert. Längere Phasen der Trockenheit und von Niederschlägen sind bei gleichzeitig höheren Temperaturen und längerer Vegetationsphase die Regel. Gemeinsam mit der landwirtschaftlichen Beratung haben sich Anbauplanung und Kulturführung daran angepasst. Sensible Kulturen werden bewässert und gegen Extremereig-

nisse geschützt. Im Grünland werden in Tallagen Grasmischungen bevorzugt eingesetzt, die im Frühjahr und im Herbst sehr gute Erträge bringen und die Temperatur bedingte Delle im Hochsommer ausgleichen. Dies ist mit ein Erfolg neuer Züchtungen. Auch die Wasserversorgung für Alpen konnte durch gemeinschaftliche Kraftanstrengungen sichergestellt werden.

2005

Schwere Unwetter in Vorarlberg. Extreme Niederschläge führen in Vorarlberg zu enormen Schäden.

2007

Haushaltseinkommen-Anteil für Ernährung sinkt. Waren es 1950 noch 45 Prozent des Haushaltseinkommens, sind es 2004 nur noch elf Prozent.

2007

Neues Beratungsangebot: Arbeitskreisberatung

2007

Hält der Melkroboter, was er verspricht? Die ersten automatischen Melksysteme kommen in Vorarlberg zum Einsatz.

Gleichzeitig konnten auch neue Chancen genutzt werden. Neue wärmeliebende Kulturen erweitern das Angebot der Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter. Auch die Ausweitung von bisherigen Nischen wie Wein-, Obst- und Gemüsebau hat sich gut weiterentwickelt. Die Landwirtschaftskammer, die Vermarktungsorganisationen und die Landwirtinnen und Landwirte nutzen innovative Absatzkanäle und neue Zustellformen für eine weitflächige, gemeinschaftliche Vermarktung ihrer Erzeugnisse. Nebentätigkeiten und Dienstleistungen wie Urlaub am Bauernhof, Green Care und Erholungsangebote stellen für viele Betriebe ein wichtiges Standbein dar.

Neue Schädlinge und Unkräuter fassen in Vorarlberg Fuß. Bereits vor 100 Jahren wurden die ersten Japankäfer festgestellt. 100 Jahre später verursachen diese und weitere Schädlinge und Unkräuter große Herausforderungen. Neue Wirkstoffe und die punktuelle Anwendung von Pflanzenschutz und mechanischer Schädlingsrobotik ermöglichen es, die Schäden zu reduzieren.

Die landwirtschaftliche Beratung hat gemeinsam mit Praktikern und Experten präventive Maßnahmen und nachhaltige Schutzkonzepte sowie den Einsatz von Nützlingen und adäquaten Kulturen in der Praxis implementiert. Der Waldumbau in den niederen und mittleren Lagen ist fast vollständig erfolgt. Douglasie, Traubeneiche und Stieleiche haben sich als begehrtes Nutzholz etabliert.

Die Digitalisierung ist selbstverständliches Werkzeug auf den Betrieben. Während 2025 die digitale Signatur noch Neuland war, ist 2125 der Einsatz neuer Technologien Standard. Satellitendaten, Drohnen on demand und Künstliche Intelligenz im Stall tragen zu Effizienzsteigerungen, höherem Tierwohl und nachhaltiger Bewirtschaftung bei.

In Zusammenarbeit mit der Beratung erfolgen in Arbeitskreisen und Fachgruppen die Auswertung und Interpretation der betriebsindividuellen Ergebnisse. Denn trotz zahlreicher Online- und KI-Tools hängt es an den Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern, diese optimal für den eigenen Betrieb umzusetzen.

Durch den verbreiteten Einsatz von digitalen Systemen, der Robotik und KI-gestützte Auswertung von Stallkameras geht der Mensch-Tier-Kontakt im Stall zurück. Auch die Struktur der Betriebe ändert sich. Es gibt weniger Betriebe, diese sind größer und viele beschäftigen zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Trotz der strukturellen Veränderungen ist es gelungen, durch weit vorausschauende politische Weichenstellungen die Lebensmittelversorgung, insbesondere mit Fleisch und Milchprodukten, in Vorarlberg auszubauen und die Bewirtschaftung auch der extremen Flächen und der Alpen sicherzustellen.

Insbesondere die Sicherung der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen für Ackerbau, Sonderkultur und Viehhaltung

stellt das politische Rückgrat dieser Strategie dar.

Global stellen die starken Schwankungen der Weltmärkte und die Unsicherheiten im weltweiten Handel dauerhaft Risiken dar. Um diesen zu begegnen und die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Energie und Rohstoffen aus nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft trotz Krisen sicherzustellen, ist die Sicherstellung der Lebensmittelerzeugung und -versorgung in Europa gesellschaftlicher Konsens und Kernpunkt der Agrarpolitik.

Vieles ist ungewiss in der Zukunft, doch eines steht fest: Auch in Zukunft wird die Vorarlberger Landwirtschaft eine verlässliche und tragende Säule unseres Landes sein – egal was kommt.

Vielen Dank an unsere Praktikanten Bruno Feurle und Elias Rusch für Idee und Entwurf.

43

2007

Sonderschau „holzundkäse“

2009

Die Urproduktionsverordnung wird neu erlassen. Typische bäuerliche althergebrachte Käsesorten werden Urprodukt.

2009

Tuberkulosegefahr: Nach mehreren Tuberkulose-Fällen im Tiroler Lechtal wird TBC auch in Vorarlberg festgestellt.

2009

Bio – Vorarlberg Milch beginnt mit einer eigenen Bioschiene.